



Hr. Dr. Leibig (D. Vpt.); Durch die Beschlüsse des Hauptauschusses wird das Defizit wahrscheinlich von 427 auf 500 Goldmillionen wachsen. Die steuerliche Belastung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes läßt sich nicht vermeiden; wir hoffen die Belastung noch für erträglich. Die neue Grundsteuer trifft die Hausbesitzer und Mieter besonders hart.

**Finanzminister Dr. v. Richter:**

Die Klagen der Landwirtschaft über zu hohe Steuern werden verstanden, wenn die Kreditnot der Landwirtschaft durch geeignete Maßregeln beseitigt ist. Wenn die Steuer selbst in der Form des Zuschußschlusses verweigert wird, könnten wir die Verantwortung für die Regierung und für die Existenz des Staates nicht mehr übernehmen. (Beifall.)

Nachdem die Redner der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Hannoveraner die Steuer für ihre Parteien abgelehnt, der Demokrat Dr. Schreiber ihre Zustimmung hatte, wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

**Die Neuordnung der Reichspostverwaltung.**

**Die Beamtenrechte gewahrt. — Bayerische Sonderrechte.**

Die Neuordnung der Deutschen Reichspost, wie sie das Reichspostministerium vorklagt, macht den Post- und Telegraphenbetrieb zu einem selbständigen Unternehmen mit eigenem Vermögen, das dem Vermögen des Reiches vollständig losgelöst ist. An der Spitze des Unternehmens steht der vom Reichspräsidenten ernannte Reichspostminister, der dem Reichstag dafür verantwortlich ist, daß die deutsche Reichspost von Gehältern gemäß und entsprechend den Anforderungen der deutschen Wirtschaft verwaltet wird. Dem Reichstag und dem Reichrat ist jedes Jahr der Geschäftsbericht vorzulegen. In seinen Verordnungen ist der Reichspostminister an den Verwaltungsrat gebunden, der aus 17 Mitgliedern besteht, die vom Reichspräsidenten ernannt werden. Je vier Mitglieder werden vom Reichstag und vom Reichrat, ein Mitglied vom Reichsfinanzminister und 8 Mitglieder vom Reichspostminister vorgeschlagen. Die Beamten der Deutschen Reichspost bleiben Reichsbeamte und behalten ihre wahlberechtigten Rechte.

Die Eingliederung des bayerischen Reichspostgebietes wird nach der von Bayern bereits erfolgten Zustimmung in folgender Weise vorgenommen: Bayern erhält (ebenso wie Württemberg) an dem Vermögen der Reichspost ein Miteigentumsrecht, das 8 Prozent des in Bayern befindlichen Vermögens der Reichspost beträgt. Für das bayerische Gebiet wird ein eigener Staatssekretär bestellt, der vom Reichspräsidenten im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung ernannt wird. In derselben Weise erfolgt auch die Ernennung der Präsidenten der Oberpostdirektion in Bayern. Der Staatssekretär leitet die Reichspost in Bayern durchaus selbständig als Vertreter des Reichspostministers und trifft vorbehaltlich der Entscheidung des Verwaltungsrats alle erforderlichen Bestimmungen nach Maßgabe des Reichspostgesetzes; auch die Personalverwaltung untersteht ihm. Dieser Staatssekretär und wenigstens drei Viertel der Mitglieder und Beamten der bayerischen Verwaltungsabteilung sollen die bayerische Staatsangehörigkeit durch Abstammung besitzen oder durch langjährige Aufenthalt in Bayern mit den bayerischen Verhältnissen genau vertraut sein. Die bayerische Verwaltung hat für den innerbayerischen Verkehr allein Zuständigkeit. Finanzielle Ueberwälzungen werden vom Verwaltungsrat an die Miteigentümer verteilt.

**Eingriffe des thüringischen Militärbefehlshabers in das Verfahren gegen Minister Herrmann!**

Der berechtigte Abwehrkampf, den die thüringische Staatsregierung jetzt in anerkannter Sachlichkeit seit mehreren Wochen gegen die Verleumdungen der thüringischen Parteien und deren uniformierte Stützen führt, hat neuerdings ein Schreiben des thüringischen Ministeriums des Inneren an den Reichswehrminister Gehlert notwendig gemacht. In diesem Schreiben wird darauf verwiesen, daß der Militärbefehlshaber General Halle fortgesetzt versucht hat, in der Angelegenheit des Genossen Herrmann auf die Staatsanwaltschaft in einem unzulässigen Sinne einzuwirken. Außerdem heißt es in dem Brief, daß die händliche Fühlungsnahme mit der Staatsanwaltschaft zu falschen Mitteilungen in der rechtsprechenden Presse führte. Besonders aber wird darauf verwiesen, daß der Verleumdungsfeldzug namentlich auch gegen den Generalstaatsanwalt Oberländer, einem Mitglied der Demokratischen Partei, begonnen hat, wodurch er die Untersuchung gegen Herrmann selbst übernahm.

**Der Schwärmer von Bazancourt.**

Von Otto Ickelmann.

58]

Die Nacht war dunkel, und er bangte, jetzt seinen Sohn zu sehen. Er wußte, daß er kommen würde. Wenn er der Wand der braunen Scheune nur erst im Finstern stand, dann hing er freudig und schmerzhaft aus seiner höheren Sphäre. Er suchte ihn jedwede Nacht in diesem Zimmer auf und gab nicht eher Ruhe, als bis er nicht die jugendliche Stimme des Knaben hören würde. Und alles letzte Christophe mit. Er kam mit hitzigen aufgeschwungenen Händen, wenn er am Tage fromm gewesen war und keine Not der Suaziran angetrieben; er kam wie ein Löwe in der Gasse und drängte ängstlich, wenn er den Tag mit Worten auf dem Turm verbracht und selbst bemerkte, daß die Front zu langsam vorwärts kam. So wie er lebte, hatte Christophe auch, und wenn er lebte, lebte Christophe auch, und wenn er lebte, lebte Christophe auch. Sie waren immer einer Meinung. Sie waren eins. Er wußte, daß er heute König kommen würde, er würde von dem einen Platz schmählicher Klagen über ihn ergehen. Er würde von dem einen hören, daß er es nicht verstanden habe, daß seine Tochter sich an hergelassene Felle hängte, und daß es endlich Zeit für seine Rede sei. Vielleicht auch konnte er das ewigwährende Wort der Gattin wiederholen... er... habe... seinen Sohn... getötet!

Das durfte niemals sein! Das wollte er nicht hören! Keiner! Die Zeit, nach der sich Christophe lehnte, war nicht vergangen worden. Er freute sich auf jede Nacht. Doch mußten erst die Freunde kommen. Das war jetzt alles, und das wollte er auch haben. Er warf sich vor, hier hat im Bett zu liegen, bevor die Strider klingen und er nicht das kleine Opfer bringen könne, zum Schluß sei immer Zeit genug; es wäre doch nur Tage, dann sei die Nacht da.

Die mühsam aufgeschriebenen Vermächtnisse und Selbstbestimmungen erlaubten ihm. Sie gaben ihm Gelegenheit, die enge Stube zu verlassen, und verließen die große Kugel vor seinem Phantasien.

Verstärkt, rich er durch die Gärten nach der Kirche. Er hatte sich in das Gefühl des Turmes gesetzt und fand den lang hinausgerast.

Die reine Kluft der des Turmes des Turmes...

**Dreifache Spaltung im völkischen Lager.**

München, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Mit dem 2. Februar erscheint in München noch eine weitere völkische Tageszeitung, die sich „Völkischer Kurier“ nennt. Herausgeber ist der Gründer und erste Vorsitzende der Nationalsozialistischen Partei, Anton Drechsler, woraus man schließen muß, daß der „Völkische Beobachter“ der Begründer der Nationalsozialistischen Parteileitung nicht mehr repräsentiert. Da auch die Gruppe des Münchener völkisch-sozialen Bloß (Wittmann-Roth) eine eigene Tageszeitung „Deutsche Presse“ herausgibt, ist die Spaltung der völkischen Lager in München vor aller Welt offenbar. Wie man hört, geht der Streit vor allem auch um die Person Ludendorffs. Dabei muß man sich erinnern, daß Hitler selbst noch vor zwei Jahren Ludendorff scharf abgelehnt hat mit der Begründung, daß der Mann mit der blauen Brille, der sein Heer so schmählich im Stich gelassen habe, als Führer des deutschen Volkes nicht in Betracht kommen könne.

**Der Parlamentarismus soll durch — Stinbomben überwinden werden.**

Ein eigener Drahtbericht meldet uns:

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung sollte am Donnerstag die Beratung über die Frage der Entlohnung der zu Notstandsarbeiten herangezogenen Erwerbslosen zu Ende geführt werden. Die Kommunisten jedoch brauchten den Anstoß und führten ihn auch im Laufe der Sitzung gewalttätig herbei. In der Abstimmung wurde der erste Vorschlag eines kommunalistischen Antragstellers mit 80 gegen 76 Stimmen angenommen. Als der Vorschlag zur Abstimmung über die weiteren Vorschläge schreiten wollte, entstand im Saale auf der rechten Seite Verwirrung und Unruhe, weil von der Tribüne, wo sich kommunistische Anhänger angesammelt hatten, eine Stinkbombe in den Saal herabgeworfen sein sollte. Die auf der rechten Seite sitzenden Mitglieder verließen fruchtlos ihre Plätze und drängten zum Saale hinaus, so daß wieder einmal eine Sitzung der Berliner Stadtverordneten wegen Reichstuhlfähigkeit ein unermüdetes vorzeitiges Ende finden mußte. (Bisher hatten nur bürgerliche Reichstribüne das edle Mittel der Stinbomben gegen den Parlamentarismus ausgepielt. Red.)

**Rahr wird von seinen eigenen Parteifreunden zum Rücktritt ermahnt!**

Ein eigener Drahtbericht meldet uns:

Die „Königliche Volkszeitung“ veröffentlicht am Donnerstag einen Artikel, der offenbar aus Kreisen der bayerischen Volkspartei stammt, in dem der Rücktritt Rahr's gefordert wird. Es wird unter anderem in dem Artikel ausgeführt, es sei notwendig, daß Herr von Rahr sein Amt eher niederlege, als er als Zeuge vernommen werde. Einem Gebote der Vernunft würde es auch entsprechen, daß ebenfalls der General v. Lossow und Herr von Seißler, auf ihre Stellen verabschiedet würden, um als freie Männer ihrer Zeugnispflicht genügen zu können.

**Zu der Auseinandersetzung im Zentrum,**

nimmt die „Königliche Volkszeitung“ in einer kritischen Notiz Stellung, die sich mit den letzten Ausführungen Stegerwalds gegen die Reichspartei beschäftigt. Das königliche Zentrumblatt erklärt: „Stegerwald spricht hier nicht als Parteimann. Nach der Tagung des Reichsparteiaususses der Zentrumspartei wäre seine Entgegnung nicht mehr opportun gewesen. Stegerwald spricht auch nicht als Führer der christlichen Gewerkschaften. Denn diese stehen nicht nur im härtesten Kampf mit den Sozialdemokraten. Als stärkster Konkurrent ist — wenigstens was den Dänen anlangt — der Deutsche National- Arbeiterbund aufgetreten, der nicht in den Jaggründen der Sozialdemokratie, wohl aber in denen der christlichen Gewerkschaften ebenso wie in seinen Zentrumsgenossen steht.“ Das ist vorläufige, aber deutliche Ablehnung Stegerwalds.

**Preussisches Karnevalsverbot 1924.**

In einer Verfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin verweist der Minister des Innern auf seinen Erlass vom 26. Oktober 1922, in dem ein Karnevalsverbot für Preußen ausgesprochen wurde. Aus den Bestimmungen dieses Erlasses, der für 1924 unverändert erneuert wird, teilt der Amtliche Preussische W. e. b. die folgenden mit:

In Rücksicht auf die wirtschaftliche und politische Lage ist es geboten, auch in diesem Jahre die Karnevalsveranstaltungen in weitem Umfange zu verbieten. Der Minister ermahnt daher, die Bestimmungen einer auf seine Anregung erlassenen Polizeiverordnung über das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen auch in diesem Jahre nachdrücklich zur Durchführung zu bringen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die von geschlossenen Vereinen veranstalteten karnevalistischen Sitzungen und die von geschlossenen Vereinen veranstalteten sogenannten Kostümfeste nicht unter das Verbot fallen.

Armeen an sein Ohr. Er sah, wie von verschiedenen Seiten Scheinwerfer mit den weichen Armen an dunklen Wolkentüften und leuchtend durch den Himmel glitten, und als die Abwehrbatterien dann mit ihren kläffenden Geschossen die Flieger eingekreisten, die Bomben krachend in dem Dorfe niederfielen, und er an seinen Wangen und auf der Brust kurz einen Aufbruch wahrzunehmen glaubte, erhielt er doch einen recht eigenartigen Eindruck von dem Kampfe, den er so heiß ersehnte. Erkannte hätte er das Dorf taghell beleuchtet, er hätte gesehen, als die schwebende Lichtkugel den märchenhaften Schimmer manntelung ausgoß und furchtbar hatte ihn das große Krachen der niederfallenden Geschosse erschreckt.

Die Nähe war doch anders, als er vermutet hatte. Er wurde etwas heimlich. Doch würde er sich schon gewöhnen. Es wurden ja so viele gegen ihren Willen hineingeschleppt und hielten aus. Ihn würde es viel leichter fallen. Er war schon sicher, daß beim nächsten Schlag er kaum noch zu tun würde. Und als gälte es, nach einer Probe zu bestehen, hielt er auf seinem Poßen aus. Doch nichts erfolgte mehr. Die Flieger zogen heimwärts. Das Korpsel war zu Ende.

Als im Osten sich der Tag vom Boden hob und jögend seine Wanderbügel begann, ging er nach Haus, um noch etwas zu schlafen.

Das Dorf lag unregelmäßig, wie tot. Kurz vor dem Tag hat es die ruhigsten Minuten. Nur fern, die Front, die Ungehör, fand keinen Schlaf und knurrte unablässig während weiter.

Abends haben die Dinge ein anderes Gesicht als am frühen Morgen, das war es, was Bogelmann empfand, als er am nächsten Tage an dem Fenster stand und in das graue Regenerwetter sah. Es trugen Zweifel durch sein Hirn. Dem Licht, welches diesem Frühling ist es schon länger, selbst am Tage zu träumen. Hier aber, im Septemberregen, bleibt nur das schwarze Gerippe. Das Gesicht, die Farbe und die Schönheit, die das Skelett bei Nacht mit Herrlichkeit umkleiden, verschwinden vor dem Tag. Das warme Blut des Lebens, das nachts durch die Phantasie fließt, verfliehet gegen Morgen. Der Schleier fällt, und nur das Erdenhafte bleibt.

Es ist war nicht, er hat keine Angst, er hat keine Angst, doch wird auch über diese Dämmerung sein? Wie ihre Rede...

**Schlechte Lage auch in der polnischen Industrie.**

Ostbergschlesische Kohle über Weltmarktpreis. — Soda kostet auf der russischen Markt.

„Inustromang Kurier Codzienny“ berichtet, daß in einer Konferenz der Gasanstalten in Krakau festgestellt worden ist, daß die oberbergschlesische Kohle umgerechnet in fremde Währungen sich weit teurer stellt, als englische und andere Kohle. Wenn die polnische Regierung nicht ihren Einfluß auf die Preisgestaltung für die oberbergschlesische Kohle geltend machen wird, kann die polnische Industrie ersten Erschütterungen ausgesetzt sein.

Dasselbe Blatt berichtet, daß sich die Lage der Soda-Export hat vollkommen aufgehört und die Fabriken sind durchwegs nur zwei bis drei Tage in der Woche im Betriebe. Auch der Engros-Handel in Manufakturwaren stode vollkommen und andere weitere Firmen haben den Konkurs erklärt. Man rechnet mit weiteren Zahlungseinstellungen. Nur der russische Markt kann die Lohrer Textilindustrie vor einer Katastrophe retten.

**Die polnischen Sozialisten für Verkürzung der militärischen Dienstzeit.**

Während der polnischen Landtagsberatungen über die allgemeine Wehrpflicht hat der sozialistische Abgeordnete Genowieski über die einjährige Dienstzeit ausgesprochen. Der Kriegsminister erklärte dagegen, daß in Polen die zweijährige Dienstzeit notwendig sei, um Reservisten auszubilden. In Frankreich ging die Verkürzung der Dienstzeit mit der Erhöhung der Zahl der aktiven Unteroffiziere Hand in Hand. Ein derartiges Vorgehen könne sich Frankreich leisten, welches keine Analphabeten kennt, doch niemals Polen.

**Die englische Mission bleibt in Polen.**

Bei einer Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Grabski und dem englischen Finanzberater Hilton Young ist es zu einer Einigung gekommen. Beide Staatsmänner erklärten, sie betrachten die ursprüngliche Aufgabe der englischen Mission in Polen als beendet. Beide Staatsmänner sind aber der Ansicht, daß man das Verhältnis der Mission zur polnischen Regierung aufrecht erhalten müsse, und zwar sollen in den verschiedenen Zweigen der Finanzverwaltung die Mitglieder der Mission als Instrukteure fungieren.

**Kommunistischer Massenmord an sozialdemokratischen Gefangenen.**

Von der Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands geht uns folgende erschütternde Meldung zu:

Auf den Solowjecki-Inseln im nördlichen Borehen Meere, in dem für Sozialdemokraten und Sozialisten aller Schattierungen errichteten Konzentrationslager, ereignete sich Anfang Januar ein furchtliches Drama. Als die Gefangenen-Sozialisten gegen die Verhaftung des Regimes protestierten, schloß die Wache in die wehrlose Menge, in der sich viele Frauen und Jugendliche befanden. Viele Personen wurden ermordet; die Zahl der Toten ist uns noch nicht bekannt.

Was wir immer bestreitet und vorausgesetzt haben, hat sich nun leider bewahrheitet. Es mußte zu einem blutigen Drama auf diesen von der ganzen Welt abgeschotteten Schreckensinseln kommen, wo circa 200 Sozialisten der Willkür einer teilweise aus früheren kriminellen Verbrechen bestehenden Wache ausgeliefert sind. Die Sowjetregierung hat, nach Mitteilung der „Pravda“ vom 10. Januar, eine Untersuchungskommission zur Ermittlung der „Vorgänge“ in Solowjecki ernannt. Aber der einzige Schuldige ist die Regierung selbst. Sie kann keine Milderungsgründe für sich beanspruchen, denn sie wurde oft genug gewarnt. Zwei Selbstmorde jugendlicher Gefangener und eine Selbstverletzung waren deutliche Vorboten des nahenden Unglücks. Die bolschewistische Regierung hat trotz alledem bewußt alle Anzeichen der Milderung und letzte mit Absicht die Gefangenen-Sozialisten solchen Bedingungen aus, die automatisch zu einer Katastrophe führen mußten. Das Blut der Ermordeten auf den Schreckensinseln kommt auf die Diktatoren Rußlands.

**Ein Korruptionsstandal in Amerika.**

London, 30. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Vereinigten Staaten sind außerordentlich der Schaulapf eines Ausfalls erregenden politischen Standals geworden, der den größten Einfluß auf die Wahlen ausüben kann. Es handelt sich hierbei, darum, daß der Senator Fall, der im Kabinett Harding Minister des Innern war, staatliche Dehnbänder an Gesellschaften vermachte und eingehandeltermaßen von diesen Gesellschaften Geschenke erhalten hat, ferner, daß der Marineminister und einige andere Marinebeamte die Verleumdung der Flotte spekulanten überlassen haben. Es ergab sich infolgedessen eine außerordentlich heisse Senatsdebatte, in der der sofortige Rücktritt der kompromittierten Beamten gefordert wurde.

fähig werden, die Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellten, und die bei langem Denken sich immer höher türmen, mit leichtem Mut zu überwinden? Die fremde Sprache für Noone? Der Aufenthalt in einer unbekannten Stadt? Wird er sie fesseln können ein ganzes langes Leben? Es ging ihm so, wie einem Mann, der einer tiefen Melodie gelauscht, der ewig lauschen möchte, und der dann plötzlich durch das Beifallstischen der Menge aus den Träumen fährt und trauernd einsehen muß: Das Spiel ist aus.

Für Bogelmann war dieser Morgen ein Sturz in kaltes Wasser. Er wollte nichts mehr denken... es war ja doch nur wirres Zeug... er nicht wußte, was mit seinem Freunde geschehen war.

Nach vor dem Dienst ging er nach dem Verbandsplaz. Er traf den kleinen Leutnant auf dem Fluß, den er bei jener Ordensfeier im Haus des Kantors schon gesehen hatte. Sie fragten wie aus einem Munde einen vorübergehenden Witzensarzt nach dem Unteroffizier Jäger.

„Wer ist das?“ fragte der Arzt etwas ungeduldig wieder.

„Der diese Nacht durch eine Bombe hier im Ort verlebte Unteroffizier“, antwortete Bogelmann sehr lächelnd.

„Der ist tot. Ich glaube Beobachtung um vier. Der Pfarrer wohnt dort hinten, letzte Uhr.“ Dann folgte eine kurze Berührung gegen den jungen Offizier und er verabschiedete den Hof.

„Kennen Sie Unteroffizier Jäger auch?“ fragte der Leutnant.

„Er war mein Freund.“

„Es ist, ja, na... da könnten wir ja einmal zusammen zum Pfarrer gehen. Es wird Sie... ja auch interessieren. Vielleicht hat er noch irgendwelche... Wünsche für die Beobachtung.“

Der Divisionspfarrer... es war derselbe, den Bogelmann gestern morgen in der Kirche sah... bot beiden einen Stuhl.

Er sprach jedoch fast nur mit Leutnant Schmalenbach. „Ich wollte eben die Familie des Unteroffiziers benachrichtigen. Ich habe seine Tante mit Briefen hier. Ich kann allerdings nicht viel daraus erkennen. Herr Leutnant, wenn Sie tollkühn aus Über den Toten berufen.“

„Es wird sofort veranlaßt werden, Herr Pfarrer.“

# Gewerkschaftsbewegung.

## Arbeitschutzrecht.

Von Dr. Franz Josef Ritter.  
(Fortsetzung.)

In besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben gilt der sogenannte sanitäre Maximalarbeitsstag. Die einzelnen Betriebe werden durch die Reichsregierung, die Landeszentralbehörden eventuell auch die Polizeibehörden angeben. (§ 120f Gew.-D.) Daraufhin ist die Bestimmung vom 5. 11. 1903 (RGBl. S. 287) für Getreidemühlen, vom 23. 1. 1902 (RGBl. S. 33) für Getreide- und Schankmüllereien und die später aufgehobene Bestimmung vom 4. 8. 1898 für Bäckereien ergangen. Soweit solche Bestimmungen fehlen, kann die zuständige Polizeibehörde (§ 102f Gew.-D.), auch für einzelne Betriebe, die die Gesundheit der Arbeiter gefährden, im Wege der Verfügung Bestimmungen und Anordnungen ergehen lassen. Zuwiderhandlungen gegen die den Maximalarbeitsstag regelnden Bestimmungen werden mit Strafe belegt. (§ 146, Ziff. 2, 147 Ziff. 4 in Verb. m. d. Verm.-Str.-G.)

Außer der werktäglichen Arbeitszeit sind die Pausen geregelt. Für gesundheitsgefährliche Betriebe sollen die Pausen durch die Reichsregierung, die Landeszentralbehörden oder die Polizeibehörde anordnen; auch für einzelne Betriebe können derartige Bestimmungen ergehen, soweit nicht allgemeine Vorschriften sind. (§ 120f Gew.-D.) In offenen Betrieben ist für eine angemessene Mittagspause gesorgt (§ 130 Gew.-D.) Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Betrieben mit mindereinstufigen Arbeitnehmern müssen zwischen den Arbeitsstunden an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden, die je nach der Arbeitsdauer aus Vormittags- und Nachmittagspausen von bestimmter Zeitdauer bestehen. (§§ 136 ff. Gew.-D.)

Für erwachsene männliche gewerbliche Arbeiter ist mangels tariflicher Regelung der Abschluss einer Pausenvereinbarung vorgesehen. (Art. VII am Arb.-ZB.) Für gewerbliche Arbeiterinnen im 16. Jahre, die in zwei oder mehr Betrieben bis 10 Uhr abends beschäftigt sind, kann eine Teilung der Mittagspause eintreten. (Art. V Gew.-ZB.) Für sie und jugendliche gewerbliche Arbeiter ist außerdem neben der allgemeinen eine besondere Pausenregelung vorgesehen, je nachdem ob sie bis vier bis sechs, bis acht Stunden täglich beschäftigt sind. (Art. V Gew.-ZB.) Bemerkenswert wird nämlich, daß Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter die höchstens vier Stunden täglich beschäftigt werden, keine Pause gewährt zu werden braucht; bei einer täglichen Beschäftigung von mehr als vier Stunden, aber nicht mehr als sechs Stunden, ist eine 15minütige Pause, bei einer täglichen Beschäftigung von mehr als sechs, aber nicht mehr als acht Stunden, eine 1/2 oder zwei 15minütige Pausen, dagegen bei längerer Beschäftigung die allgemeinen Pausen zu gewähren. (Art. V Gew.-ZB.)

Für die Angestellten ist ebenfalls eine Vereinbarung über die Pausen vorgesehen. (§ 3 Ang.-ZB.) Jedenfalls ist Angestellten die mehr als 6 Stunden arbeiten, eine mindestens 15minütige Pause einzuräumen; hat das Ende der Arbeitszeit in die Zeit nach 4 Uhr nachmittags, so muß die Pause für die Angestellten, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb der Arbeitsstätte einnehmen, mindestens 1 1/2 Stunden betragen. (§ 2 Ang.-ZB.)

In den Bäckereien und Konditoreien ist für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter eine Pausenregelung erfolgt, je nachdem sie über vier oder über sechs Stunden beschäftigt werden. (§ 1 Arb.-ZB.)

Auch die Ruhezeiten sind gesetzlich festgelegt. Den jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in Betrieben mit mehr als zehn Arbeitnehmern muß nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden eingeräumt werden. (§§ 136, 137, Gew.-D.) Die Umkehrung der Ruhezeit ist gesetzlich verbotlich. (§ 137 a Gew.-D.) Hier seien auch noch einmal die Bestimmungen über den Abenddienst erwähnt. Zu erwähnen bleibt außerdem, daß den gewerblichen Arbeitern für Betriebe, deren Natur eine Unterbrechung nicht gestattet oder eine ununterbrochene Sonntagsarbeit im öffentlichen Interesse notwendig macht und die deswegen innerhalb drei Wochen zu einer Arbeit von höchstens 10stündiger Dauer betriebsbedingt werden dürfen, zweimal während dieses Zeitraumes eine ununterbrochene Ruhezeit von je 24 Stunden gewährt werden muß. (Art. IV Gew.-ZB.) Gewerblichen Arbeiterinnen, die in zwei oder mehr Betrieben bis 10 Uhr abends tätig sind, muß eine Ruhezeit von mindestens sechs Stunden gewährt werden. (Art. Gew.-ZB.) Für die Bäckereien und Konditoreien und die ihnen gleichgestellten Betriebe ist vorgeschrieben, daß die Arbeiter von mindestens 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens vollständig ruhen müssen; doch können die von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden eine Verchiebung der Lage der achtstündigen Betriebsruhe genehmigen. (§§ 3, 4, 5 Arb.-ZB.) Den Angestellten ist nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zuzubilligen. (§ 2 Ang.-ZB.)

Die Überwachung der Arbeitszeitverpflichtung erfolgt durch die Gewerbeaufsichts- bzw. Bergaufsichtsbeamten usw. (Art. IX Gew.-ZB., § 16 Ang.-ZB., § 11 Arb.-ZB., § 189 b Gew.-D.) Die Beachtung der Arbeitszeit nebst Pausen und Ruhezeiten ist auch strafrechtlich gesichert. (§ 11 Arb.-ZB., § 12 Arb.-ZB., §§ 146, 147 Gew.-D.) Duldung oder Annahme verzeihlicher aus besonderen Gründen veranlaßter, nicht gesundheitsgefährlicher und nicht durch Ausbeutung der Notlage oder Unerschlossenheit des Arbeitnehmers erwirkter, freiwilliger Mehrarbeit über 16 Jahre alter männlicher Arbeitnehmer ist, soweit die Arb.-ZB. gilt, nicht strafbar. (§ 11 Arb.-ZB.)

Der Ruheurlaub an Sonn- und Festtagen. Bis zum Jahre 1891 gab es keinen allgemeinen Ruheurlaub an Sonntagen in Deutschland. Erst die Gewerbeordnungs-Novelle des Jahres 1891 führte ihn ein. Durch Verordnung vom 5. 2. 1910 (RGBl. S. 176) wurde er für das Handwerks- und Gewerbegebiet, seitdem für die gewerblichen Betriebe grundsätzlich an Sonn- und Festtagen die Arbeiter nicht zu Arbeiten verpflichtet (§ 105a Gew.-D.). Als Feiertage werden das Weihnachts-, Neujahr-, Oster-, Pfingst- und Himmelfahrtstages; ferner in Bayern der Sonntag, außerdem in vorwiegend evangelischen Landesteilen und in Schlesien der Karfreitag. (G. v. 12. 3. 1893, G. S. 29 und 2. 9. 1899, G. S. 161.) In Bayern ist die Bestimmung der Feiertage durch B. vom 30. 4. 1895 (RGBl. S. 253, in Württemberg vom 22. 5. 1895, RGBl. S. 165, in Baden durch Verordnung vom 18. 6. 1892 (RGBl. S. 287, in Sachsen durch B. vom 28. 3. 1892 gesetzlich geregelt. In Betrieben von Bergwerken, Sägen, Aufbereitungsanstalten usw. dürfen Arbeiter an Sonn- und Festtagen überhaupt nicht beschäftigt werden.

## Vorfall bei Auswanderung.

Die große Arbeitslosigkeit im Reiche verleiht viele Arbeitssuchende zur Auswanderung. Als ein Land, wo deutsche Arbeiter leicht lohnende Arbeit erhalten können, wird vielfach die Türkei angesehen. Demgegenüber muß betont werden, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Türkei keineswegs zurecht zu liegen, daß deutsche Arbeiter dort ohne weiteres Arbeit finden. Im Gegenteil muß vor einem Arbeiterzug nach der Türkei auf das dringendste gewarnt werden, da die Auswanderer in den meisten Fällen nur der Arbeitslosigkeit und somit dem größten Elend preisgegeben sind.

Ebenso sollen sich deutsche Arbeitslose ohne festeren Arbeitsvertrag auch nicht nach Oesterreich-Ungarn oder Rumänien begeben, wo infolge der hohen wirtschaftlichen Verhältnisse vielfach eine empfindliche Arbeitslosigkeit herrscht. In diesen Ländern seien aber Auswanderungsstellen auf das dringendste zu vermeiden, ohne gültige Reiseokumente in das Ausland zu reisen.

Für organisierte Arbeiter und Angestellte muß als selbstverständlich gelten, sich durch Vermittlung ihres Verbandes über die Verhältnisse im Einwanderungslande vorher zu erkundigen.

## Ausländer in Handelsbetrieben.

Aus einer Verfügung des Ministers des Innern teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit: Vor Erteilung von Zulassungsbewilligungen an ausländische Angestellte ist jedesmal das zuständige Landesamt für Arbeitsvermittlung gutachtlich zu hören. Dasselbe Verfahren greift auch Platz vor Verlängerung von Sichtvermerken an ausländische Angestellte, sofern nicht entgegengehende Bestimmungen wie zum Beispiel die Abmachungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der hiesigen Gesandtschaft, der tschechoslowakischen Republik über die Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen (Notenwechsel vom 2. Mai 1923).

## Wieder Ordnung im Berliner Legitarbeiterverband.

In der Generalversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Legitarbeiterverbandes, die am 30. Januar stattfand, wurde die Ortsverwaltung neu gewählt. Die Wahlen endeten mit einer vollkommenen Niederlage der kommunistischen Opposition. Die gesamte neue Ortsverwaltung ist jetzt rechtschaffen und steht auf dem Boden der Anständerung der Gewerkschaftsrichtung. Erster Vorsitzender ist der Geschäftsführer der Filiale Berlin, Max Gruhl.

## Der Lohnstarifvertrag für die deutschen Eisenbahnarbeiter gekündigt.

Wie die Blätter melden, ist der gesamte Lohnstarifvertrag für die rund 400 000 deutschen Eisenbahnarbeiter durch den Reichsarbeitsminister gekündigt worden. Wie eine Berliner Korrespondenz hierzu erzählt, wird bei dem neuen Abkommen, über das schon in nächster Zeit die Besprechungen im Reichsarbeitsministerium beginnen, die Frage der Arbeitszeit eingehend geregelt werden. Es besteht auch die Absicht, die Lohnregelung nicht mehr wie bisher zentral für das ganze Reich vorzunehmen, sondern entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen in den verschiedenen Landesteilen.

## Gemeindearbeiterstreiks im Westen.

Soest, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Außer den Gemeindearbeitern in Elberfeld und Barmen sind am Mittwoch auch die Gemeindearbeiter von Hagen, Haspe, Geselesberg, Schwelm und Hagen im Burg in den Streik getreten. Die Ursache des Streiks liegt in ungenügender Entlohnung und willkürlicher Verlängerung der Arbeitszeit.

Für die Metallindustrie des Hagener Bezirks wurde in Hagen ein Schiedspruch gefällt, nach dem die Arbeitszeit 48 Stunden betragen sollte; daneben waren aber 7 Überstunden vorgesehen. Trotzdem erhoben die Unternehmer Protest und verlangten zwei weitere Überstunden. Die Arbeiter lehnten das ab.

## Der Streik der Bergarbeiter des mitteldeutschen Braunkohlenreviers

Im Herbst vorigen Jahres wurde bekanntlich durch einen Schiedspruch des Reichsarbeitsministers beigelegt. In diesem Schiedspruch war ausdrücklich betont, daß Maßregelungen nicht stattfinden dürfen und besondere Schiedsstellen über die Wiederbeschäftigung der Arbeiter entscheiden sollten; Neueinstellungen dieser nicht beschäftigten Arbeiter dürfen erst dann erfolgen, wenn die wegen des Streiks freigesetzten Stellen wieder besetzt sind. Gegen diesen Schiedspruch strengten die Bergbauunternehmer Klage an, die am 25. Januar vor dem Landgericht in Halle zur Entscheidung kam. Das Landgericht verwirft den Schiedspruch des Reichsarbeitsministers und erklärte ihn für rechtsunwirksam. Die Bergarbeiterverbände haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Dieses Urteil und vor allem das Ergebnis der eingeleiteten Revision erhält eine aktuelle Bedeutung dadurch, daß jetzt im Kölner Braunkohlenrevier eine ähnliche Bewegung im Gange ist wie im Herbst in Mitteldeutschland, wobei es auch darauf ankommt, daß Maßregelungen der Streikenden durch das Unternehmertum unterbleiben.

## Der Dodarbeiterstreik in England

scheint nunmehr doch Laßnahme zu werden. Die Dodarbeiter haben am Dienstag beschloßen, am 16. Februar in den Zustand zu treten, falls bis dahin kein befriedigendes Abkommen mit den Arbeitgebern erzielt worden sein sollte. Im vorigen Sommer streikte bekanntlich schon ein Teil der englischen Dodarbeiter gegen den Willen ihrer Gewerkschaft und ihrer Führer, unter denen sich der letzte englische Transportminister befindet. Der Vermittlungsausschuss der Gewerkschaftszentrale, der sich gebildet hatte, um eine Einigung in dem inzwischen beigelegten Eisenbahnerstreik herbeizuführen, wird nunmehr weiter in Veranlassung treten. Er will versuchen, den drohenden Dodarbeiterstreik abzuwehren.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Wunderan bei Deutsch-Wissa. Wie Herr Rittmeister Windemann seine Landarbeiter behandelt. Am 1. 1. 1923 hat Herr Windemann seinen Leuten, die schon 5, 10 und 20 Jahre bei ihm arbeiten, am 1. bzw. 15. Dezember 1923 die Stellung. Er kann die Tat der Leute, daß sie mitgestreikt haben, nicht vergessen. Er schenkt sich sogar nicht, der alten Witwe Geisler, die 80 Jahre bei ihm gearbeitet hat, deren Mann sogar dort verstorben ist, auch mit zu kündigen. Wo soll die alte Witwe hin? Er hat für sämtliche Leute die sofortige Kündigungsfrist beim Amtsgericht Neumarkt angefordert. Damit will er sich nicht noch die Leute aus Wäcker angeht. Dieser Herr respektiert weder Betriebsrat noch sonst was. Er ist eben Rittmeister. Wenn der Kollege Rittmeister nicht die Kollegen vor dem Amtsgericht verteidigen hätte, was wäre aus ihnen geworden? Die Leute würden ja gern ihre jetzigen Wohnungen räumen, wenn ihnen andere zugewiesen werden, denn die Wohnungsverhältnisse auf dem Gute spotten jeder Beschreibung. Wenn der Herr einigermaßen menschlich denken würde, so hätte er schon längst an den Wohnungen Reparaturen vornehmen lassen können. Aber leider, zum Ausbau eines erstklassigen Badestimmers hat sich und seine Familie hat es Geld, auch für das Automobil. Nur ist kein Geld da für Herstellung besserer Arbeiterwohnungen. Wir können ihm ja gern seine Verbesserungen im Schloß, aber er soll auch an seine Arbeiter denken, die das ganze Jahr fleißig gearbeitet haben und als Damm brotlos gemacht und womöglich auf die Straße gesetzt werden sollen. Schuld an diesen Zuständen sind die Herren, die die Arbeiter selbst. Ein Teil will ihr Bestes, aber ein Teil sind feige Geiseln, sogenannte Schwarzer Arbeiter, rufft auch auf, denn die Zustände werden ohne Opposition nicht schlimmer für euch. Der Deutsche Landarbeiterverband ist Herrn Windemann ein Dorn im Auge. Aber trotzdem, ihr Arbeiter, alle müssen in den D. L. A. sorgfältig dafür.

Neumarkt. Wer sind denn die Schuldbaren? Eingelassene Arbeiter von Neumarkt ist jetzt der Antrag vor dem Amtsgericht anlässlich des Landtags, am 15. Februar, den Dodarbeiterstreik 1922 gemacht worden. Am 15. Februar ist der Streiktermin. Der Vorfall ist folgender: Als die unter dem Namen Sauma-Jelisch auf Neumarkt, Kreis Neumarkt, wohnende Dodarbeiter im ganzen Reiche eingetragene Gewerkschaft (es waren alle Dodarbeiter) im Bestande in der Stadt Neumarkt einen großen Streik ausriefen, unter dem Namen des D. L. A. hielt am Landratsamt. Es wurde in Gruppenform angetreten. Bornowen die Hauptlinge Graf Sauma-Jelisch, ein

Adjutant Dun, Dr. Besche, Herr v. Lettenborn-Familienborn, Gutsbesitzer Kahler-Blasendorf. Dann folgten Kaufmann Dehne, Kaufmann Jank, Gebr. Hoffmann, Deutsch-Destereicher, Gebr. Leubke, Klempnermeister Kallbe, Gebr. Blum, Buchbinder Schubert, ein Metzgerei, Gattner, Streder u. a. m. von hier. Aus Neugierde war mit einem Schläge der ganze Ring voll Leute. Ein jeder hatte der Dinge, die da kommen sollten. Als sich einzelne Arbeiter ganz energisch derartigen Unfug nahen, erklärte Herr Dr. Besche: „Strafe frei oder wir schießen.“ Auf diese Neugierde hin wurden die bewaffneten Halentreuzler von der Waffe umringt. Ein Halentreuzler schlug mit einem Totschläger einen Arbeiter auf die Schulter. Dies war somit der Anfang zu Gewalttätigkeiten. Sofort wurden die Halentreuzler überfallen und erwischt unter Beisein der Polizei. Es hat so mancher „Häuptling“ eine anständige Tracht erhalten, auch Graf Sauma-Jelisch. Dieser ist sogar vom hiesigen Parteivorstand Genossen Huber vor der Menge in Schutz genommen worden. Graf Sauma-Jelisch hat, der es sei. Die Halentreuzler waren mit Maschinengewehr, Seitengewehr, Revolver, Dolch und Totschläger bewaffnet. Diese Waffen stellen den wirklichen Sachverhalt dar. Was meint der Staatsanwalt dazu? Wer sind nach dieser Schilderung die Schuldigen? Es ist doch eigenartig, Leute, die ihr Bestes wollten und bis zum letzten Augenblick die Ruhe bewahrt haben, sollen jetzt bestraft werden, weil sie auf dem Ring waren. Gut, dann müßte fast die ganze Stadt bestraft werden. Als die Schuldigen sind sämtliche angeführten Personen zur Aburteilung vor das Gericht zu stellen. Hoffentlich greift der Staatsanwalt die Schuldigen.

Schlesien (Kreis Neumarkt). Einen ordentlichen Reifall erlebte der deutsch-nationale Wählervereinigung Neumarkt in einer deutsch-nationalen Versammlung in Schöneiche bei Neumarkt. In den vorher abgehaltenen Versammlungen hatte er genau eine ebensolche Bestätigung von unserem Kollegen Nawrotzki-Neumarkt erhalten, wenn nicht der hohe Schnee und das schlechte Wetter diesen daran gehindert hätte, ihm jeden Abend zu folgen. Bei Herrn Hennig war dies sein Hinderungsgrund, da er stets mit den herrschaftlichen Schritten der Gutsbesitzer zur nächsten Versammlung gefahren wurde. In den Orten, wo Hennig schon einmal gesprochen hatte, erfuhren wir von den Versammlungsbesuchern, daß sie über die Ausführungen des Herrn Hennig (besser gesagt, deutsch-nationale Quasifreistrippe) nicht sehr erbaudt waren. Seine Ausführungen zeugten keineswegs von positiver Geistigkeit. O. Gott bewahre, weiter Leser. Jeder glaubte darin, daß man einen unheilbaren Menschen vor sich hatte, denn seine politischen Wandlungen von einer Partei zur anderen haben ihn so konfus gemacht. Und dieser Mensch bildet sich ein, ein tüchtiger Redner zu sein und die Wählermassen des Kreises für die deutsch-nationale Partei für die nächsten Wahlen zu gewinnen. Wenn man schon an feinen Ausführungen zweifelt, dann desto mehr noch an seiner Person selbst. Herr Hennig trat vor die Versammlung ohne Vorwand, Krager und Kravatte. Außerdem hingen ihm die Haare ins Gesicht. Kollege Nawrotzki illustrierte seine Person den Anwesenden in vorbestimmter Art und ermahnte alle Wähler in seinen Ausführungen, dieser Person sowie seiner Partei keinen Glauben zu schenken und die bisherige Treue zur Sozialdemokratie auch ferner zu bewahren. Denn sie war stets die Partei, die für Ruhe und Ordnung eintrat. Herr Hennig kam hier nicht zur Rede, sondern schloß sich an. Herr Hennig kam hier nicht zur Rede, sondern schloß sich an. Herr Hennig kam hier nicht zur Rede, sondern schloß sich an.

## Aus Schlesien.

### 25 Jahre Kampf.

Die „Görlitzer Volkszeitung“ feiert heute ihr fünfzigjähriges Bestehen. Sie ist ein Tochterkind der „Volksmacht“ und erschien zunächst in unserem Verlage dreimal in der Woche. Aber das Kind wuchs zu unserer Freude, und nach vier Jahren, am 1. April 1908, begann sie täglich zu erscheinen. Damit wurde die Entwicklung um so erfreulicher, und schließlich kam, wie das nun eben so ist, die Stunde des Scheiterns. Das Fräulein machte sich selbständig, und wollte uns lieber über den Kopf wachsen, denn man gründete in Görlitz sofort eine eigene Druckerei. So entließen wir unsere Tochter mit den besten Segenswünschen, die wir heute, an ihrem fünfzigjährigen Geburtstage, ebenso herzlich erneuern. Manches oder Kleinlein hat die „Volksmacht“ inzwischen noch großgezogen, um es dann in Waldenburg, Liegnitz, Bromberg und Ratiboritz selbständig werden zu lassen. Die letzteren beiden sind ja jetzt wieder durch eine Grenze von uns getrennt. Im übrigen aber sehen wir unter pflichtgemäßem Bemühen fort, um auch an mehreren anderen Orten selbständige Parteiblätter entstehen zu lassen.

### Winter im schlesischen Gebirge.

Der schlesische Verkehrsverband schreibt uns: In den schlesischen Gebirgen herrschen Winterwetter und gute Sportverhältnisse. Bad Jämsberg meldet — 4 Grad, 60 Zentimeter Schneehöhe, 20 Zentimeter Neuschnee. Heufubersaube — 7 Grad, Schneehöhe 2,40 Meter, 40 Zentimeter Neuschnee, Sportbahnen sehr gut. In Jämsberg beginnt am 3. Februar die Winterportwoche mit einem Bobrennen. Es folgen dann im Laufe der Woche verschiedene Kodelrennen, Schlittenrennen, Hörnerschlittenrennen, Hindernislaufen und Schijöring und am Sonntag, den 10. Februar, Schlangläufe und Sprungläufe und anderes am den Wanderpreis des Jämsberggebirges. Schreiberhau — 11 Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse vorzüglich. Krummhübel — 7 Grad, 1 Meter Schneehöhe, Bahnen sehr gut. Teichmannsbaude — 8 Grad, 1,20 Meter Schneehöhe. Schlingelbaude 1,60 Meter Schneehöhe, — 9 Grad. Humpelbaude — 8 Grad, 2 Meter Schneehöhe. Spring-Feinrichsbaude — 10 Grad, Schneehöhe 2,40 Meter. Schleierhaus und Wieselbaude — 11 Grad, Schneehöhe 2,75 Meter, überall sehr gute Bahnen. Erlensbaude und Jämsbergbaude im Culengebirge — 3 Grad, Schneehöhe 1 Meter, 10 Zentimeter Neuschnee, Sportbahnen gut. Jöhrenberg — 8 Grad, prächtiger Baumbestand, 10 Zentimeter Neuschnee, sehr gute Kodelbahnen nach Jöhren und der Försterei Lampabel. Wüstenberg — 5 Grad, 16 Zentimeter Neuschnee, Schiffler sehr gut. Bad Landeck — 8 Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, 20 Zentimeter Neuschnee, Kodel- und Schifflerbahnen gut. Wälfersgrund Neuschnee, Schiffler und Kodelbahn sehr gut. Bad Langenau — 4 Grad, Schneehöhe 50 Zentimeter, Neuschnee 20 Zentimeter, sehr gute Kodel- und Schifflerbahnen.

Waldenburg. Mit 700 Mark Unterstützungsgeldern durchgebrannt ist der erwerbslose frühere Kaufmann Kaiser, der als Helfer in der Kassenstelle des Kreisarbeitsnachweises tätig war. Es ist wirklich unerfindlich, wie man Leute mit einem solchen Vorleben dorthin setzen und ihnen sogar noch Geld in die Hände geben konnte, und wie es dazu der Arbeitsnachweis kommen konnte, wohl einmal darüber nachzudenken.

Waldenburg. Tod auf den Schienen. Die Maschinenpuffer des Reichsbahnsamt Waldenburg haben beim Überfahren der Gasse vom dem mittigen von Oberbürgermeister Johann Züge gefahren und überfahren. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Die Gasse wurde durch den Unfall für einige Zeit gesperrt. Die Gasse wurde durch den Unfall für einige Zeit gesperrt. Die Gasse wurde durch den Unfall für einige Zeit gesperrt.

**TAN**  
Theater des Nordens  
Fürstenstraße 32.

Der größte Erfolg  
im neuen Jahre

# Die Herrenhofsage

Das bisher unübertroffene  
schwedische Filmwerk nach dem  
bekannten Roman  
von **Selma Lagerlöf.**

Im Beiprogramm:  
**Fräulein Puppe  
meine Frau**

**Jupiter**  
Lichtspiele  
Westendstr. 50/52.

# HARRY POLO



in dem großen Abenteurerfilm:

# Rivalen

7 äußerst spannende Akte.

Ferner:  
**Eddie Polo** in:  
**Ein Ritt zum Rancho.**

**OK**  
Odeon Kino  
Taschenstraße 20.

Der Welt größter Raubtier-  
und Urwaldfilm

# Die Rätsel Afrikas

IV. Teil: **Durch die Höllen  
des Urwaldes.**

V. Teil: **Die Frau ohne  
Nerven.**

Jeder Teil ist für sich  
vollkommen verständlich!



Die wuchtige  
**Uraufführung**  
die gleichzeitig in  
allen deutschen  
Großstädten läuft

Das moderne Zeitbild:

# Graf Cohn

Der vielgelesene Roman  
von Paul Langenscheidt  
aus der

**Breslauer  
Geschäftswelt**

Darsteller u. a.:  
Hera Vallentin  
Rud. Lettinger  
Joh. Riemann  
Bernad Aldor  
Kenia Wenzl  
Oiga Engl  
Frieda Richard



Das große Ereignis!

Täglich 4 Uhr. Einlaß 3 Uhr.  
Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

Erstkl. besetztes Voll-Orchester.

Reservieren haben diese Woche keine Eintrittsk.

**Stadtheater.**  
Freitag abend 7 Uhr:  
**Der Wildschütz.**  
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:  
**Der fliegende Holländer.**  
Sonntag abend 7 Uhr:  
Zempler und Jüdin.

**Lobetheater.**  
Intendanz: Paul Barnay.  
Tel.: R. 6774 und R. 6700.  
Freitag abend 7 1/2 Uhr:  
**„Frau Barrens Gewerbe“**  
zu halben Preisen.  
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:  
Gefährliche Fahrt:  
**„Tatun“.**

**Thalia-Theater**  
Ring 6700  
Heute u. tägl. 7 1/2 Uhr:  
**Jedermann**  
(Das Spiel u. Sterben  
des reichen Mannes)  
u. S. u. Hofmannsthal.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Lepidopteren**  
zu ermäßigten Preisen.

**Schauspielhaus.**  
Opernhausgasse. Tel. Ring 2545  
Heute und tägl. 7 1/2 Uhr:  
**Wald**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Schwarzwaldbädel.**  
Zuerst erzählten in  
der „Bolschewik“  
den größten Erfolg

F. F. **Freitag, den 1. Februar 1924, abends 7 1/2 Uhr:** F. F.  
**Flieger-Fest**  
Eintritt Mk. 4.— inkl. Steuer. Näheres Anschlagssäulen.  
**Bund Deutscher Flieger Breslau E. V.** 1643

**Theater-Tunnel**  
an der Liebigstraße. 1642

Täglich: Das beliebte  
**Wiener Schrammel-Orchester.**  
Sonnabend, den 2. Februar:  
**6. Großes Bockbierfest**

Vorfrage! Alle mit neuer Schlinge! Stimmungsgesang!  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Sonntag, den 3. Februar, von 1—2 Uhr:  
**Frühschoppen-Bockbierfest**  
Es ladet ergebenst ein Ernst Basse.  
Ständiger Verkauf: Schauburg (Viktoria-Theater).

**Rauchtabak**  
50 Gramm von 20 Pfg. an.  
Zigarren und Zigaretten  
zu bekannt billigen Preisen. 405

**Max Thomalzig**  
Zigarren-Spezial-Geschäft,  
Promnitzstraße 53,  
an der Frankfurterstraße. Telefon 40470.

**+ Kleine Familie +**  
entspricht der Not der Zeit. Aerztliche Ratschläge hierüber  
kostenlos vom  
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5, Fach 9.

**Lichtspiel**  
Haus  
Junkersstraße 33

Täglich 4 1/2 Uhr **Sonntags 3 Uhr**

# Irrwege einer Ehe

6 Akte :: In der Hauptrolle:

**Bebe Daniels** die entzückende Partnerin von **Harald Lloyd**

Ferner die neueste Grotaske mit **Fatty** in der Sommerfrische 2 Akte

**Dominikaner**  
Freitag, den 1. Februar:  
Gr. Festvorstellung  
der Dominikaner  
zu Ehren des Heiligen  
Königs von Ungarn  
Ge. P. Zentgraf

**Putzartikel-Branche**  
z. Anzahl per sofort  
**Albert Schäfer, Sollen-Baum 1-2.**  
Ring 32.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. Februar.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Parteienossen.

Die als Gäste den Verhandlungen des Bezirksparteitages...

Alle Distriktskassen

Bitte wir, zur Dekoration Sonnabend nach dem Gewerkschafts-

Quartierwirts!

Soweit als möglich bitten wir, zur Abholung der

Direkt 5. Sonnabend, den 2. Februar, abends 7 Uhr,

Direkt 12. Sonnabend, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr,

Jungsozialisten. Heute, abends 9 1/2 Uhr, trifft sich der

Wie kommen wir vorwärts?

„Gebeugt zeigt der Bogen seine Kraft.“

Wenn die Sozialdemokratische Partei die mancherlei

Wirksame Agitation zu betreiben und dadurch der Partei

Heute ist das große Stimmenreservoir, das die Sozialdemo-

Dieses, ohne nennenswerte systematische Agitation erfolgte

Den Erfolg solch planmäßiger und fleißiger Werbearbeit

Die Masse der Parteimitglieder wird sich freudig an diese

bielen „Roten Sonntagen“ müssen für die Dauer des „Sturmes“

Diese Sturmkolonnen zu organisieren, zu instruieren und

Helft am Aufbau!

Die Stinnespresse rühmt sich, um in den Arbeiter-

Die „Volkswacht“ dagegen hat ihre Existenz von

die „Volkswacht“

einzubürgern. Daraus wird unserer sozialistischen Be-

Werbt für die „Volkswacht“!

Vortrag über Hermann Stehr.

Vor einem kleinen interessierten Kreise sprach am letzten

Hermann Stehr feiert demnächst seinen 60. Geburtstag.

Ebenfalls aufmerksam gemacht wird an dieser Stelle

Im Lande der Mitternachtsjonne.

Wundervolle Reiseindrücke aus Schweden und Norwegen

Zimmer zur Frühjahrsmesse.

Zur Breslauer Frühjahrsmesse werden vom Verkehrs-

Zuschläge dürfen nicht erhoben werden. Bei Vorbestellung

Verwaltungskosten in Geschäftshäusern. In den vom

Verzugszuschläge bei Staatssteuern und kommunalen Ab-

Anmeldung von Musiklehrern. Nach einem Erlaß des

Gerichtliches.

Eine Kirchenhebin.

Die Arbeiterin Klara Koschik hat sich als Arbeitsfeld

Das Hotel für Liebesspärgeln.

Zur Hotel „Imperial“ auf der Garten-, Ecke Teichstraße,

Ungeheurer Leberwurst.

Bei dem Fleischermeister Max Kreschel auf der Frank-

Stadt-Theater.

„Mona Lisa.“

Das Liedbuch der „Mona Lisa“ ist derartia reichlich ge-

Bereinstalender.

Baugewerkschaft Breslau, Gruppe der Bankarbeiter

**Adolf Brunnitzbrunn**  
Kreuzstr. 7

Was Sie in meinen Schau-  
fenstern sehen, finden Sie auch  
in riesiger Auswahl am Lager

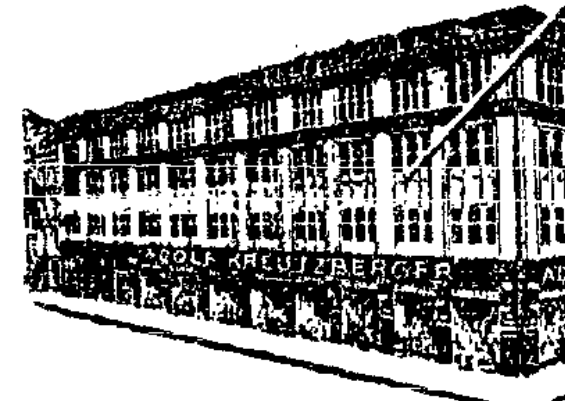


**Immonline-Ölbrunnbrunn!**

Infolge eigener Großfabrikation greifbare Beweise höchster Leistungsfähigkeit!

Die beste Versorgungsgelegenheit für  
alle Verbraucherkreise in gediegener

**Qualität u. Knoblauch-Ölbrunnbrunn**



**Nur kurze Zeit**

**Halt! Sonderangebot!**

**Neue Sendung Rondo angekommen** 55 Pf.  
Trotz Erhöhung der Rohabake 100 Gramm nur  
**Hellgelber Feinschnitt** 50 Gramm 40 Pf.  
**Rein orient. Blattbruch** 50 Gramm 40 Pf.  
**Zigarren, garantiert rein, von 7 Pf. an**

Grübschener **Wilhelm Simm** Grübschener  
Straße Nr. 13 Straße Nr. 13

Parteilosen und Genossen!  
**Cure Familien-Anzeigen**  
gehören auch in die „Volkswacht“

**Parteilose**  
kauft an Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die  
**Volkswacht**

**Druckerei Volkswacht**  
verleiht moderne Drucksachen  
Breslau 2 Flurstraße 4-6

**Herren-Stoffe**  
zu konkurrenzlos billigen Preisen  
**Anzugstoffe** Strapazier-Qualitäten von 2.— an  
**Kammgarn-Twill** Reinwollene Qualitäten von 6.50 an  
**Fritz Korte** allerfeinste Qualität 14<sup>90</sup>  
Keine Füllerei!  
Nur Höchensstraße 27a  
Schneldornmeister u. Wiederverkäufer  
hohen Rabatt.

**Lachen links!**

**Das Witzblatt  
der Republik**  
Heft 23 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buch-  
handlung „Volkswacht“ und  
die Zeitungsträgerinnen.  
**Bitte** bei allen Ein-  
käufen stets  
die Inserenten unserer  
Zeitung zu berücksichtigen

**Arbeitsmarkt**

**Arbeitslose**  
alleinst. Frauen u.  
Mädchen, mit land-  
wirtschaftl. Arbeiten  
vertraut, und des  
Meistens handige  
Mädchen werden je-  
zeit für bäuerliche  
Betriebe gesucht. —  
Nachmeldungen für  
Saisonarb. a. Eintritt  
im Februar u. März  
werd. jetzt schon ent-  
gegengenommen b.  
Vertrauenspersonen  
Breslau 1, Schönhoff 19,  
Recht. Hof, 7, 7, 7, 7.

Verblüfft sind größte Musik-  
kennner über die Tonfülle meiner  
**Resonanz-Apparate**  
Zu haben in allen Ausführungen, wie Schatullen  
Schränke u. Truhen, elektrisch u. beste Federwerke.  
**Neueste Tanzplatten** von Marek Weber:  
„Bananen“, „Ich hab' ein Stübchen“, „Ich  
möchte einmal“, „Mädi“ usw.  
Alte und zerbrochene Schallplatten  
kaufe, tausche oder nehme in Zahlung.  
**Violen, Laute, Mandolinen, Zithern**  
**Musikhaus Albert Jeske**  
Breslau 8, Friedrich-Wilhelm-Strasse 98.  
Telephon Oble 209. 1884

**Nur noch diese Woche**  
kaufen Sie gut und billig!  
**Jamaika-Rum-Verschnitt** 40%  
in bekannter Güte  
**ganzes Liter nur 2.60**  
**und Weinbrand-Verschnitt** 40%  
**ganzes Liter nur 2.40**  
noch Weinbrand 2.60  
Da lose vom Fass wird gegeben, die Flaschen  
mitbringen. Verkauf von 1/2 Liter an.  
Ab Montag, den 4. Febr., erhöht sich der Preis  
um 40 Pf. per Liter infolge der Getränkesteuer.  
**David Kochmann**  
Kohlensäure und Destillation. Oble 5834  
Wohlmannstraße 29  
Breslau 1  
Geöffnet von 1 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

**Perfekte Metzgerin u. Konfektionär**  
für Gummimantel-Fabrik  
(neu eröffneter Betrieb im Ausland)  
bei gutem Gehalt gesucht. Offerten  
unter B. H. 4222 an Rudolf Mosse, Breslau.

**Gummi-Mantel-  
Kleberinnen**  
per sofort nach dem Ausland gesucht für neu  
eröffneten Betrieb. Bewerber, die bereits in gleicher  
Beschäftigung gewesen, haben Offerten zu senden  
an Rudolf Mosse, Breslau, unter B. O. 4222.

**Sozialdemokratie und Landwirtschaft**  
von Georg Schmidt  
Bewerbungen werden von der Redaktion dieses  
Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs  
entgegengenommen.

**Billig und gut kaufen**

**Eröffnung**  
Sonnabend, den 2. Februar

Sie in unserem neu  
eröffneten Unternehmen.  
Zur Einführung verkaufen  
wir weit unter dem  
— Gestehungspreis. —

**Einige Beispiele:**

Frauen-Barchent-Hemden	beste warme Qualität	2.25
Männer-Barchent-Hemden	beste warme Qualität, reichlich lang	3.50
Männer-Oxford-Hemden	gute waschliche Qualität	3.75
Hemden-Barchent	weiche, geblickte, schlesische Ware	0.75
Schlösser-Flanell	gehöpert, waschlich, 80 cm breit	1.10
Blusen-Flanell	reiche Musterauswahl schöner Streifen und Karos	1.20
Eider-Flanell	doppelseitig, glatt und gestreift	1.50
Hollon	in vielen Farben	0.75
Handtuch	großes Drill, 45 cm breit, besonders preiswert	0.70
Hemdentuch	mittelstark, solide Qualität, 80 cm breit	0.85, 0.75
Linon	mit Leinwand, 80 cm breit	0.85, 0.75
Bettdeckenstoff	geblickte kräftige Ware, 150 cm breit	2.10
Zuchen	beste geblickte schlesische Ware, 150 cm breit	1.75
Inlett	Körper-Qualität, 80 cm breit	1.70
Damast	schöne Blumen- und Streifenmuster, Makoware, 150 cm br.	2.95
Zephir	echt blau, schöne Streifen für Sporthemden und Blusen	1.10
Oxford	halbbare geblickte Ware in schönen Streifen	0.98
Redruhter Cheviot	für Kleider und Röcke großes Mustervorrat	1.20
Mousse-lime	in den schönsten Dessins, waschliche Farben, letzte Neuheiten	1.55
Blaudruck	sehr gute dicke Ware in den schönsten Mustern, waschlich	1.05
Cheviot	Halbwolle, doppelt breit, in den schönsten Farben	1.80
Popeline	reine Wolle, doppelt breit, aparte Farben, gute solide Ware	3.60
Römerstreifen	doppelt breit, feste Dessins, gute halbbare Qualität	2.25
Blusenstreifen	Halbwolle, große Muster-Auswahl in bewährten Qualitäten	2.50
Schotten	doppelt breit für Kinderhemden und Röcke, große Farben-Auswahl	1.60
Voll-Wolle	beste, gewirnte Qualität, 115 breit	1.95
Englisch Leder-Pilot	für Arbeitshosen, glatt und bedruckt, aus gewirnter Ware	2.25
Genua-Rord (Manchester)	halbbare Qualität, geeignet für Hosen und Sport- anzüge in vielen Farben	4.25

**Kaufhaus  
Bloch & Lewkowitz**  
Anderssenstraße 1 Ecke Friedrich-  
Wilhelm-Strasse

Neu eröffnet!

Breslau 3 Neue Grenzstraße 3

# Deutscher Verkehrsband.

Montag, den 4. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale des Gewerkschaftshauses  
**Mitglieder-  
Versammlung.**

### Tagesordnung:

1. Bericht der Ortsverwaltung und Kartell- delegierten vom IV. Quartal und Jahres- bericht von 1928.
  2. Freie Aussprache.
  3. Ausschluss von Mitgliedern.
  4. Wahl des Gauvorstandes, der Ortsver- waltung, Revisoren und Delegierten zum Bundesausschuss.
- Mitgliedsbuch oder Mitgliedskarte ist am Ein- gang vorzulegen.

Die Ortsverwaltung.  
J. M. Senf.

# Drucksachen

sind deine Vertreter, erde sie gut!

Das vorstehende Leitmotiv empfehlen wir als denjenigen Geschäftsinhabern, die bisher wenig Wert auf eine ein- wandfreie Drucksache gelegt haben. Machen Sie einen Versuch und über- tragen Sie Ihre Geschäftsdrucksachen unserer Druckerei, die mit neuesten Maschinen und künstlerischem typog- raphischen Material ausgestattet ist. Alle Gewähr für Befriedigung auch der vorwiegendsten Ansprüche bietet die

**Buchdruckerei Volkswacht**  
G. m. b. H., Breslau 2, Sturstraße 4/6  
Fernsprecher-Anschluss Amt Ring 1206

# Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse der Sprachschranke! Lerne die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

# Wir sind ab heute die Sensation!



## Unsere Preise:

1838

<b>Damen-Halbschuhe</b> in gediegener Ausführung . . . . .	<b>6.50</b>
<b>Damen-Spangenschuhe</b> 3/4-Absatz . . . . .	<b>5.80</b>
<b>Damen-Halbschuhe</b> Original- Good-World echt Boxkalf und Chevreau, spitze und breite Formen . . . . .	<b>8.90</b>
<b>Damen-Lack-Halbschuhe</b> elegante Form . . . . .	<b>9.90</b>
<b>dto.</b> in prima Ausführung, Original-Goodyear-World . . . . .	<b>12.50</b>
<b>Damen-Stiefel</b> Rindbox, stabil . . . . .	<b>6.90</b>
<b>dto.</b> Boxkalf, Chevreau, Rind- box, Original-Goodyear-World, prima, prima . . . . .	<b>11.80</b>

<b>Herren-Stiefel</b> Rindbox, gute Qualität, Lederausführung . . . . .	<b>7.50</b>
<b>dto.</b> in pa. Boxkalf und Rindbox, Goodyear-World, spitze und breite Formen . . . . .	<b>10.50</b>
<b>Herren-Stiefel</b> braun, Boxkalf, Goodyear-World . . . . .	<b>12.80</b>
<b>Sport-Stiefel</b> Qualitätsware schwarz . . . . .	<b>9.90</b>
<b>Sport-Stiefel</b> braun, für Damen und Herren, das Allerbeste . . . . .	<b>12.90</b> <b>15.90</b>
<b>Burschen-Stiefel</b> in Rindbox, sehr fest . . . . .	<b>7.50</b>
<b>Kinder-Stiefel</b> Größe	
23/24	25/26
27/30	31/35
<b>4.10</b>	<b>5.20</b>
<b>6.40</b>	<b>6.95</b>

**Höchstpreis für sämtliche Schuhwaren, selbst für das Allerbeste 16.90**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, das Sie bei uns das Beste vom Besten finden.

Wir bitten sich unserer früheren, sensationellen Verkaufstage und -Wochen zu erinnern und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unsere heutigen Verkaufstage noch sensationeller sind.

Schluß unseres Inventur-Verkaufes  
**Sonnabend, den 9. Februar!**  
Verkaufszeit 8 - 6 Uhr durchgehend!

**„Phoenix“ Schuhges. m. b. H., Breslau**  
Gneisenastraße 4.

Straßenbahnverbindung Linie 10, 11, 7, 8.

## Breslauer „Elektro-Industrie“ G.m. b. H.

Klosterstraße Nr. 62 Breslau 8 Telefon: Ring 218  
Sämtliche elektrotechn. Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft  
Tochter-Gesellschaft

**Elektro-Metallwaren-Fabrik, E. Horn & Co., G.m.b.H.**  
Verwerkstraße Nr. 14a Breslau 8 Telefon: Ohle 1251  
Fabrikation von Rohrschellen, Endtüllen und sonstigen Rohrzubehörfteilen

## Vereinigte Holzindustrie Akt.-Ges.

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 100/102

## Emanuel Rosengarten Akt.-Ges.

Abfallverwertungs- u. Sortieranstalt

**Alteisen Metalle  
Lederabfälle  
Lumpen Altpapier**

Fernsprecher: Ring 7110, 7111, 7112  
Lageradresse: Schießworderstraße 38  
Drahtwort: Erga Breslau

## P. Wenzel

Groß-Tschansch  
Fernsprecher: Ohle 7248

**Bautischlerei, Möbeltischlerei  
Ladenbau**

## Pollack & Adler

Breslau, Pokoyhof

**Herren-Kleider-Fabrik**  
Telephon: Ring 3687

## Martin Strumpf

BRESLAU  
Holteistraße Nr. 15

## Konfektions-Watte

für Schneiderei, Kürschnerei, Steppdecken etc.  
Liefert

## Eduard Langer & Co., Breslau

Rosenstraße 25

Abteilung Wattefabrik

Fernsprecher: Ohle 1533 u. 790

Reserviert

## Hugo Plachte

Breslau 10, Schießworderstr. 44  
Telephon: Ring Nr. 8885

**Hüte, Felle, Rauchwaren**  
Spezialität: Hasen und Kanin

## Gebr. Goldstein

BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Straße 142

Telephon: Ring Nr. 7100

**Holz-Großhandlung**

Bau- und Nutzhölzer aller Art liefert

## Eichstaedt & Co.

Holzgroßhandlung  
BRESLAU V

## Bürgerliches Brauhaus Breslau

Aktiengesellschaft

Hubenstraße 44/48 Anruf Ring 1533  
empfiehlt seine wohlschmeckenden  
:: und bekömmlichen Biere ::

## Abramsohn & Lippstadt

Herrenkleiderfabrik  
BRESLAU I, Reuschestraße 20/21  
Fernspr. Ring 9018 :: Telegr.-Adr. Alib.

## Hch. Fiebiger

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 4  
Werkzeuge — Landwirtschaftliche Geräte  
Haus- und Küchengeräte — Eisenwaren  
Gegründet 1877. Fernsprecher Ohle 5506 u. 3807

## Heinrich Künstler, Breslau - Klein Tschansch

Telephon Ohle Nr. 2794

Rohrprodukten-Großhandlung

## Max Berger

Breslau, Augustastraße 66. Telephon Ohle 580

Webwaren ab 6101

# Jetzt ist die richtige Zeit gute und billige Schuhwaren einzukaufen!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

**Herren-Stiefel**  
R.-Chevreux mit Lackkappe

**10<sup>50</sup>** Mk.

**Damen-Halbschuhe**  
R.-Chevreux mit Lackkappe

**7<sup>95</sup>** Mk.

**Herren-Stiefel**  
Rindbox, Ia Qualität

**11<sup>50</sup>** Mk.

**Damen-Halbschuhe**  
Rindbox, Ia Qualität

**8<sup>25</sup>** Mk.

**Herren-Stiefel**  
Original „Goodyear-Welt“, moderne, spitze Form

**13<sup>50</sup>** Mk.

**Damen-Halbschuhe**  
Original „Goodyear-Welt“, moderne, spitze Form

**12<sup>00</sup>** Mk.

**Wir sind leistungsfähig!**

**Central-Schuhhaus Ernst David & Co. Nachf.**  
Reuschestraße 44/45 **BRESLAU** Friedrich-Wilhelm-Straße 61.

**Promenaden - Theater**  
DIREKTION ERNST EISNER  
Promenade \* Domlnk.-Pl.

Freitag 1. bis einschließl. 7. Februar  
Donnerstag d. 7. Februar

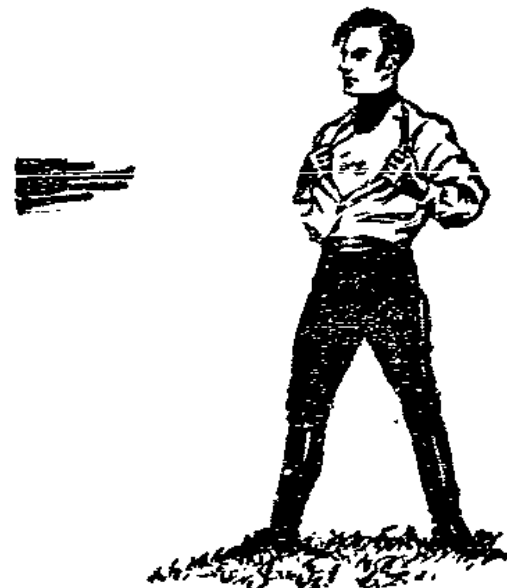
Alleinige Uraufführung für Schlesien

Das gewaltige deutsche Film-Singspiel

**Ich hatt' einen Kameraden**

Aus Deutschlands großen Tagen

1806-13



Worte können die Gewalt dieses einzigartigen Filmwerkes nicht ausdrücken. Überall derselbe große Erfolg wie: Fridericus Rex und Wilhelm Tell Solo-Gesang erster Berliner Kräfte! Chorgesang! Bedeutend verstärktes Orchester! Im besetzten Gebiete Rheinland-Westfalens von den Besatzungs-Behörden verboten! Gezielte Vorstellungen 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, Jugendliche 4 1/2 Uhr Zutritt. Keine erhöhten Preise, Eintrittspreise 60 Pfg. u. höher.

**Konserven**  
amerikan. Milch  
getrocknete Früchte  
Mineralbrunnen und Tafelwässer  
empfiehlt zu letzten Bezugspreisen  
**H. Straka**  
Komm.-Ges.  
Mineralbrunnen u. Kolonialwaren  
Ring, Am Rathaus 10. 1045

**Nähmaschinen**  
empfiehlt bei vollständiger Fabrikation  
Alfred Schiesinger, Schindlerstraße 23a.

**Eden Theater**  
Nikolaistraße 27

2 **Erstaufführungen**

**Die Tochter der Wildnis**

Großer Sensationsfilm aus den Schneefeldern Alaskas — 6 Akte

**Fatty als Don Juan**

Groteske in 2 Akten

4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr — Sonntags 3 Uhr

**Arbeiter!**  
Lagt Euch nicht irreführen durch marktfeilerische Reklame; bei mir erhaltet Ihr in eigener Werkstatt gearbeitete Schuhwaren, ohne jede Papp-einlage:  
Arbeitschuhe (Fahleder) 1,60  
Arbeitschuhe (gaffel., Fahler) 9,50  
Arbeitsstiefel (Fahleder) 15,-  
Gebrauchte Arbeitschuhe 3,80  
Resposten Paize von 12.— Mk. an.  
Stiefel auf meine Firma u. Hausnummer! Gedruckt von 8—8 Uhr.  
Kreischmer, Dofenhofstraße 14 im Hofe der Schillerstraße 4 & 5.

**Bettbezüge**  
Betttücher  
Zuleits, Handtücher  
lassen Sie betannt billig  
Bettzeug, Treubühnenstr. 21  
1027

**B**itte bei allen Einkäufen stets die Inferenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Ohne internationale Sprache keine von pulsierendem Leben durchdrungene Internationale! Daher:

**Lernt Esperanto!**

Neuer kurzer, vollständiger Lehrgang beginnt ab 5. Februar jeden Dienstag, abends von 7 1/2 bis 9 Uhr, in der Schule Minoritenhof am Schweidnitzer Stadtgraben.

Niedrige Gebühr!  
Arbeiter-Esperanto-Bund.

**Lieblich Theater.**  
Februar 1924.  
Täglich 7 1/2 Uhr.

**Carl Bernhard**  
Humorist.

**7 Kaytons**  
die unerreichten Ikarier.

Zum 1. Male in Deutschland!  
**Taff**  
der dänische Illusionist.

**Jainczik-Duo**  
Kunstproduktionen auf der Original-Bühnenbahn.

**Baronesse Remeny und Lieskowsky**  
von der Budapester Staatsoper in ihren Tänzen.

**A. W. Repp**  
der König der komisch. Jongleure.

**Rich. Madragé jun.**  
mit seinen Puppen.

**Normann Teima**  
der exzentrische Billardspieler.

**5 Ossnots**  
in ihrer Neuheit „Großstadtleben“.

**Panita**  
die Meisterin der Flöte.

**Amados**  
Diabolo-Spiele.

**Gert und Gräfe**  
„Alles Drunter und Drüber“.

**Dämon der Bandstrafe**

Der große Foxfilm:  
Original-Wild-West-Abenteuer mit wilden, todesmutigen Sensationen. — Unerreichte Spannung. Atemraubende Sportereignisse.

Besser als:

„Fatty“ — „Er“ und „Chaplin“  
sind die Original-Lustspiele!

**Löwen im D-Zug** **MK** **Bügelalten auf Pump**

Nathianstraße 38

1 1/2 &  
Die Zigarette  
**»MIRAKEL KORK«**  
heller Tabak süßer Duft  
**»DOTA«**  
bei 100 Stück blau grün rot  
ausfall zu 3 4 5 6 Mk.  
nur 2<sup>50</sup> 2<sup>00</sup> 3<sup>25</sup> 3<sup>70</sup> Mk.  
**Sonderangebot**  
in  
Zigarren · Tabak · Zigaretten  
Marken wie  
Wolf Hamburg, Paulino, Avramikos, Manoli,  
Betecher, Garbáty, Neamtama, Muratti  
in bedeutender Auswahl  
zu sehr billigen Preisen  
hierauf  
**6% Rabatt**  
bei Abnahme von mindestens je  
1 Originalkiste Zigarren = 50 St.  
1 Originalkarton Zigaretten = 100 St.  
Versand jeder Menge unter Nachnahme  
Einzelverkauf: Neue Graupenstraße 11  
**CARL MEYER BRESLAU III**

**Sandleute, Brautleute und Freunde!**  
Beim Einkauf von Möbel-Einrichtungen und einzelnen Stücken jeder Art wendet Euch nur an den Möbel-Exporteur Speiser, Bismarck und Westendstraße 56  
nur Berliner Straße 9

**Druderei Volkswacht**  
festigt  
moderne Druckmaschinen  
Breslau 2, Furststr. 4/6

**Käufe Zutterreife!**  
Gerge, Kernseife, Seife, Wachs, Körperhygiene u. kleine Posten) kauft Goldschmied, 1047  
Zehnerstraße 8.  
Niederwaren  
alles für, auch  
bei, auch stets  
Kunert, Gneisenstraße 11.  
**Garb**  
Seife, Wachs  
kauft zu hohen Preisen  
Friedrich-Wilhelm-Straße 11

**Nur noch bis Montag**  
das gewaltige historische Filmwerk:  
**Wilhelm Tell**  
Jeder Deutsche muß dieses Werk gesehen haben, das den Gedanken verkörpert!  
„Durch Einigkeit zur Freiheit!“  
Großes Orchester! Männerchor!  
Keine erhöhten Preise!  
Im Beiprogramm das tolle Lustspiel  
„Das orientalische Krafftpulver“  
Nur bei diesem Programm  
täglich 4, 6 und 8 1/2 Uhr.  
Zur ersten Vorstellung um 4 Uhr  
zahlen Kinder 35 Pfennige  
Samstag 1/2 Uhr: Große Kinderdarstellung  
Eintritt 50 Pfennige





